Alt. 334, 20. V 728

Zb 7284

Christliche Leichpredigt/

Bey der Volckreichen Sepultur, des Ehrn-
vesten vnd Wolweisen Herrn

Thomas Hoffmans/

Weiland Ober Bürgermeisters
vnnd Kirchenvaters zur
Naumburgk:

Welcher in warem Erkentnüß seines Erlösers Jesu Christi/ am 10. Februarij dieses 1613. Jahrs/ frühe vmb 7. Vhr/ gar sanfft vnnd selig entschlaffen/ vnd hernach den 12. hujus, Christlich vnd ehrlich zur Erden bestattet worden:

Gethan durch

M. Casparum Bertram/ Pfarrherrn in S. Wentzels Kirchen zur Naumburgk.

Leipzig/
Typis Lambergianis,
Gedruckt durch Wolffgang Meißnern/
Anno 1613.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTH PONICKAVIA
(X 2045481)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-75584-p0002-8

Homus Solitarius

TEXTVS

Luc. 2.

HERR / nun lessestu deinen Diener in Friede fahren / wie du gesaget hast: Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen / welchen du bereitet hast für allen Völckern / ein Liecht zuerleuchten die Heiden / vnd zum preiß deines Volcks Jsraels.

Außlegung.

WAnn es jtzo / jhr meine gelibte in dem HErrn / expostulirens, rechtens vnd sechtens gelten solte / wann wir auch mit demselben etwas ausrichten könten / So wol-

ten wir dem alten frommen Kirchenvater Bernhardo seine Wort abeborgen/ wir wolten den Paradießlügner/ den Teuffel/ zu rede setzen/ jhn fragen vnd sagen: Ubi est, nequam, quod dixisti, uequaquam moriemini, ecce omnes moriemur? Du Böswicht vnnd Lügner/ Wo bleibet deine Zusage/ die du vnsern Groß-Eltern im Paradieß Garten gethan vnd gesagt: Jhr werdet mit nichten sterben/ Sihe wir müssen alle sterben? Freylich ist nach dem kläglichen Sündenfal/ mit dem lieben Adam vnd allen seinen Nachkommen dahin gerathen/ daß weil sie alle gesündiget/ so ist auch der Tod zu allen hindurch gedrungen/ Sie sind Erde/ vnd müssen zur Erden werden.

Rom. 5. Gen. 3.

Vnd reisset der vnbarmhertzige Menschwürger hinweg/ nicht allein die inutilia terræ pondera, die weder Gott noch Menschen dienen: Sondern auch solche Leute/ die in einem gantzen Lande/ in Kirchen/ Schulen vnd vffm Rathause viel nutz vnd guts schaffen vnd stifften können/ Er greifft nicht allein nach den alten vnnd schwachen Sondern auch nach den Jungen vnd Starcken.

Den beweis dürffen wir nicht weit suchen. Jhr wisset ja/ Jhr Christliche Hertzen/ Wen wir gestern vnd vorgestern begraben/ Nemlich zwene Junge Gesellen/ derer einer von 28. der ander von 33. Jahren/ so warlich in jhren besten jungen Jahren den Weg alles Fleisches wandern müssen/ der Tod hat jhrer Jugend vnd Stärcke nicht geschonet.

Jetzo

Jetzo aber haben wir vff der Todtenbar für vns liegen einen grawen frommen Seniorn/ den Weiland Ehrnvesten vnd Wolweisen Herrn Thomas Hoffman/ vnsern gewesenen seligen lieben Bürgemeistern / vnnd Kirchenvatern / welcher sich vmb vnsere Stadt / die gemeine Bürgerschafft / vmb Kirchen / Schulen vnnd deroselben Diener / vmb die armen Lazarethbrüder vnd Hospitalschwestern dermassen verdienet / daß er von vielen hertzlich wird betrawret vnd beklaget. Das zeitliche Leben hetten wir jhme alle gerne lenger gönnen wollen.

Aber wie es dem HERRN gefallen / also ists geschehen/ der hat dißfals gegeben/ Er hat auch macht gehabt wieder zu nehmen/ Wir haben nichts darinnen zureden/ Sondern müssen vnsere Seelen mit gedult fassen/ vnd mit dem lieben Hiob sagen: Sicut DOMINO placuit ita factum est, Wie es dem HERRN gefallen/ also ists geschehen/ des HErrn Name sey gelobet. Dann er hat ja in abforderũg dieses vnsers H. Bürgemeisters alles recht / wol vnnd gut gemacht / Sintemal er jhn durch den Tod von allem vbel erlöset / Er hat jhn genommen in seinen Schos/ in seine Hand/ ja in seine Himlische Frewde/ darinnen er der Seelen nach warhafftig lebet vnd schwebet/ vnd solche Herrligkeit sol niemand in alle ewigkeit von jhm nehmen Joh. 16. Hiob 1. Luc. 16. Sap 3.

Daß jhr nun diesen ewren gewesenen wol verdienten Herrn Bürgemeister / in solcher grossen Volckreichen Frequentz/ das geleite anhero gegeben/ jhr wollet seine Leichpredigt anhören / vnnd seinen Cörper in

die Erde / in vnser aller letztes Schlaffkämmerlein / setzen sehen. Daran thut jhr Christlich recht vnd wol / vnd ist euch vnd der gantzen Bürgerschafft rühmlich. Dann so der heilige Geist die Bürger zu Nain deswegen commendieret vnd rühmet / daß sie sich bey dem Begräbnüß eines frommen Jünglings so heuffig vnd fleissig gefunden : Ey so wird demselben auch dieses nicht mißfallen / daß jhr mit ewrem S. Bürgemeister so Volckreich heraus gewandert. Denn solches hat der selige Mann vmb euch alle wol verdienet / Sintemal er ewrentwegen manchen sawren trit vñ schritt / viel sorge mühe vnd arbeit thun vnd ausstehen müssen. Billig / billig ists derowegen / daß jhr euch dieses ganges nicht verdrissen lasset / Bevoraus weil die Schrifft saget: Es sey besser ins Klaghauß / als ins Trinckhauß gehen / Sintemal im Klaghause sich findet das Ende aller Menschen / vnd der Lebendige nimbts zu hertzen.

Eccles. 7.

Damit jhr nun in dieser todten-Klage auch müget vff das Ende aller Menschen / das ist / vff den Todt vnd ewer Sterbligkeit gefüret vnd derselben erjnnert werden. Wollen wir (vff der Freundschafft bitliches begeren) dem S. Seniorn / Herrn Bürgermeister Hoffmannem zu seinen letzten Ehrengedächnüß / vns aber allerseits zu heilsamer erbawung / für vns nehmen / des alten Simeonis liebliches Schwanen vnd Meistergesänglein / daraus wir nachfolgendes Thema vnd Lehrpünctlein abhandlen wollē / nēlich fragen vñ antwortē / Quomodo nobis obtingere possit mors beata & exoptata. Das ist / wie wirs doch machen sollen / wenn wir

mit dem alten Vater Simeone dermal eines auch selig vnd sanfft/Christlich vnd wol sterben wollen? Bereitet ewre Hertzen zu fleissiger vnd beharrlicher auffmerckung / es wirt keinen sein angewenter fleiß vnd andacht gerewen.

GOtt verleyhe allerseits die krafftreiche Wirckung seines H. Geistes vmb Christi willen/Amen.

An einem seligen Sterbstündlein ist mechtig viel gelegen/wers allhie wol trifft der hat alles wol getroffen/ Sintemal vff ein seliges Ende folget das ewige Leben/vff ein vnseliges Ende aber die ewige Verdamnüß/ Vnd hat jener Christliche Poet recht vnd wol gesagt: Nosse Deum, & bene posse mori sapientia summa est. Diß spricht er / ist die aller beste vnd höchste Weißheit/Wenn man Gott recht erkennet/vnd weis wie man wol vnd selig sol sterben.

Von wem aber/jhr Christliche Zuhörer / wollen wir diese selige Kunst vnd hohe Weißheit / selig zu sterben recht vñ wol studieren vñ fassen? Vnser Præceptor vnd Lehrmeister sol seyn / der alte grawe Simeon / der Mann/der Christum vff seinen Armen gehabt/vnd welchem Lucas diß Zeugnüß giebt/daß er sey gewesen plenus Spiritu Sancto, voll heiliges Geistes. Luc. 2.

Wolan so sehet nu vff diesen Mann / vnnd wollet jhr mit jhme auch selig vnd frölich sterben so machts/ wie ers gemacht hat. Wie hat ers denn gemacht? Er wird vns in diesem seinē Schwanen gesange vff vierley Manier vnd Muster fürgestellet. Wie dann? Wir haben darinnen 1. Simeonem orantem, da der alte from-

me Ge-

me Senior begeret zu sterben/ greifft er zum Bebet/ er ruffet Gott vmb ein seliges Abschiedstündlein an/ er lest sich hören mit seinem Nunc dimittis, vnnd spricht: **HERR nu lessestu deinen Diener in Friede fahren ꝛc.** Das fromme Hertz wuste gar wol/ daß niemandes die Menschen lesset sterben/ als allein Gott/ welcher es auch allein ist/ der einen Menschen mit einem seligen vnd sanfften Todesstündlein kan begnaden/ dañhero er auch billig allein darumb anzuruffen.

Lieber woher mag Simeon dieses Kunststücklein gewust/ vnd von wem mag ers studieret haben/ daß er Gott vmb ein seligen vnd sanfften Tod in seinem Gebet angesprochen? Von weme anders als von den heiligen Ertzvätern/ welche es vor jhrer letzten hinnenfarth auch also gehalten/ Wie wir sehen an dem Ertzvater Jacob/ an Moise/ an David vnd andern mehr.

Gen. 49.
Psal. 39.
Psal. 39.

Vnnd ist heutiges Tages an etzlichen Christen lobens vnd rühmens werth/ daß so offt sie den Geiger hören schlagen/ pflegen sie GOtt den HERRN vmb ein seliges sterbstündlein an zu sprechen mit diesen Christlichen mercklichen Worten: **GOtt sey mir armen Sünder gnädig vnnd verleihe mir eine selige Stunde/ Christlich zu leben/ selig zu sterben vnd wieder frölich auff zuerstehen.** So schreibet auch Svetonius von Augusto/ daß er im gebrauch gehabt alle morgen pro εὐθανασία vnd vmb die selige Sterbkunst zubeten.

Welchen Exempeln wir billich nachfolgen/ vnd

ja Gott

in Gott den HERRN täglich/stündlich/ vnd augenblicklich vmb ein seliges Ende anruffen sollen.

Was wir aber fürnemlich vnd in specie in solchem Gebet suchen vnd begeren sollen/ das weiset vnnd lehret vns der alte fromme Herr/ wann er spricht: Nunc dimittis. Er bittet GOtt sol jhn fahren lassen. In der Grundsprache stehet das Wort ἀπολύειν, das hat vnter andern auch nachfolgende beyde bedeutungen. 1. Heists so viel/als einen gefangenen los machen vnd los lassen/ Wie es denn in diesem verstande gebraucht wird von jenem gefangenen Knechte vnd Schultmanne Matth. 18. von demselben wird gesagt/ daß jhn sein Herr habe los gelassen.

Zeiget vns also Simeon mit diesem Wörtlein an/ daß wir in vnserm gantzen Leben / arme gefangene vnd gebundene Leute seyn/ Vernemet gefangen vnd angebunden vom Satan / von der Sünden / vnnd von vnserm eigenen Fleisch / Aus welchem gefängnüß / Fässeln vnd Banden / vns niemand anders kan los machen vnd dimittiren / als allein Gott im Himmel / durch ein seliges vnd sanfftes Todesstündlein/ Darumb wir dann mit Simeone / demselben stets darumb sollen anruffen/ vnd bitten / daß er vns durch ein seliges Ende / von allen banden vnd vbel erlösen wolle.

Darnach heist auch ἀπολύειν, so viel als einen aus der frembde wiederumb zu den seinen lassen vnd befordern/ Wie es denn in dieser bedeutung zufinden Matth. 14. da stehet von des HERRN Christi Zuhörern / so jhme waren in die Wüste nach gelauffen / daß er sie von sich

gelassen / Er hat sie also dimittiret / daß sie wieder heim zu den jhrigen gangen. Erinnert vns also Simeon mit diesem Wort / daß wann wir aus der Wüsteney dieser Welt / wollen dimittiret vnd befordert werden in Patriam cœlestem, in das Himmlische ewige Vaterland / zu vnsern heiligen vnd seligen Vorfahren / zu den heiligen Ertzvätern vnd Ertzmüttern / zu den heiligen Propheten / Evangelisten vnd Aposteln / zu vnsern Eltern / Kindern / Verwanten / Ehegaten vnnd allen denen / so im Glauben selig vor vns gestorben / Ja zu Gott vnserm Himmlischen Vater selber / zu Christo vnserm Bruder / vnnd zu dem heiligen Geist vnserm Tröster / daß dieses alles bey Gott zu suchen / welcher vnser Gebet erhören / vnd vns durch ein seliges Ende zu den vnsrigen in das ewige gelobte Vaterland aus der frembde dieser argen Welt wil dimittiren vnd befördern.

Vnd das were also das Erste / daß wir dem alten frommen Seniorn abstudiren sollen. Wollen wir mit jhme selig sterben / so müssen wir auch fleissig mit jhme beten.

Ferner sehen vnd haben wir in diesem geistreichen Gesänglein 2. Simeonem famulantem, Simeon der nennet sich demütiglich einen Diener. HERR spricht er: Nun lessestu deinen Diener in Friede fahren. Ist Simeon ein Knecht oder Diener gewesen / wie er sich allhie selber nennet / So fraget sichs / weme er in seinem Leben gedienet? Simeon der giebt seinem HERRN in der Griechischen Sprache diesen Namen / da er jhn nennet δεσπότην einen Haußvater / da-

durch

durch er niemands anders verstehet / als GOtt den HERRN selber/welchen sein Sohn/der HERR Christus/in der perabol Matth. am 22. eben mit diesem Namen nennet. Freilich ist dieser der Ehralte reiche Haußvater / der seine Diener in allen Ständen hat. Etzliche dienen jhm im geistlichen Lehrstand / wie Simeon/Etzliche im weltlichen Wehrstand/wie vnser seliger Herr Bürgermeister/Etzliche im heußlichen Aeerstande / wie alle Christliche Haußväter vnnd Haußmütter.

Gumma summarum es lebet kein Mensch auff Erden der diesen Haußvater nit mitdienstē verpflichtet.

Weil wir denn Gott zum HErrn vnd Haußvater haben / Wir sind alle mit einander seine Diener/ Knechte vnd Mägde / So wil vns warlich gebüren / daß wir in vnsern anbefohlenen diensten trewe vnd fleissig seyn / ein jeder in dem Stande vnd Beruff darinn jhn Gott gesetzet / Vrsach ist dieses / denn wir haben einen Majestätischen vnd mechtigen HERRN / der da macht hat seine vngetrewe Diener an Leib vnd Seel zu straffen/ja in die Helle zuverdammen/Matth. 10.

Fürchtet sich doch mancher für einem Jrrdischen Potentaten vnd Magnaten in dessen Diensten er ist/daß er wegen seiner Vntrew / nicht in desselben Vngnade vnd hafft komme: Wie vielmehr sollen wir vns fürchten für dem Obersten Monarchen im Himmel / vnd jhme also dienen / daß wir desselben Vngnade vnd fewerbrennenden Zorn nicht auff vns laden.

Syr. 32. Psal. 139.

Trew vnd fleissig sollen wir diesem Haußvater seyn / denn wir haben an jhm einen Scharffsichtigen Allwissenden HERRN / der da nicht allein vnser thun vnd werck eusserlich gar genaw in acht nimbt / vnd gegenwertig alles eigentlich weis : Sondern er sihet dir auch in die heimlichen Winckel deines Hertzens / ja er sihet vnd weis deine Gedancken von ferne / vnd ist kein wort vff deiner Zungen / das er nicht wisse.

Solst derowegen dich für dieses Haußvaters allsehendem Auge schewen / vnd dein stetiges Symbolon seyn lassen: NOLI PECCARE, DEUS VIDET. Sündige bey Leibe nicht / GOtt sihet / höret vnd weis alles.

Trew solstu endlichen diesem deinem HERRN vnd dem Himmlischen Haußvater seyn / denn du hast an jm einen gnädigen vnd gutthätigen HErrn / der seinen Dienern jhre trewe Dienste reichlich vnd empfindlich wil geniessen lassen / laut seiner warhafftigen Zusage / die er dort dem alten Diener / dem Abraham thut / Genes. 15. den er also anredet: Ego ero merces tua magna. Ich wil dein sehr grosser Lohn seyn.

Dieser HERR wil seinen Diener aus gnaden lohnen / nicht allein in diesem Leben mit allerhand geistlichem vnd leiblichem Segen : Sondern auch an jhrem Ende mit einem sanfften vnd seligen abschiedstündlein / Ja wenn sie glauben vnd gut Gewissen in jhren Diensten behalten biß an jhr Ende / so sol jhr Gnadenlohn seyn / die Frewde des ewigen Lebens / vnd sol mit jhnen

heissen

heissen preciosa in conspectu Domini, Mors Sanctorum ejus, der Tod seiner Heiligen (Diener) ist werth gehalten vor dem HERRN. Ja solche sollen auch endlich die fröliche Stimme hören: Ey du frommer vnd getrewer Knecht/ du bist vber wenigem getrew gewesen/ ich wil dich vber viel setzen/ Gehe ein zu deines HERRN Frewde. Matth. 25.

Wer nu auch beyneben einem seligen Sterbstündlein diesen gnaden vnnd Ehrenlohn von dem Himmlischen Haußvater wil erlangen/ Der diene seinem Herrn trewlich vnd fleissig/ wie der alte Simeon.

Wir haben 3. Simeonem pacem exoptantem. Simeonis wüntsch vnd verlangen ist/ daß er möge in Friede sterben. HERR/ spricht er/ Nun lässestu deinen Diener in Friede fahren. Dieweil der Gottselige Senior/ den Friedefürsten Christum vff seinen Armen vnd in seinem Hertzen truge/ vnnd war dessen gewis/ daß derselbe GOttes Zorn gestillet vnnd alles ausgesühnet/ befand auch in seinem Hertzen vnd Gewissen nichts anders/ als Friede vnd Ruhe/ So ruffet er Gott den HERRN nicht vnbillig an/ daß er solche Ruhe vnd Friede in jhm erhalten/ vnd jhn in derselben getrost vnnd mit frewden eines mals wolle sterben vnd von hinnen fahren lassen.

Dieses nun jhr lieben Christen/ sol ewer wuntsch vnd verlangen auch seyn/ Mit Simeone sollet jhr begeren in Friede zu sterben/ welches geschicht/ wann jhr

euch bey gesunden Tagen darumb bekümmert / daß jhr an ewrem letzten Ende haben möget 1. pacem supra vos, Friede vber euch mit Gott im Himmel.

O wie habt jhr denselben die zeit ewres Lebens / mit ewren vbermachten Sünden / so gröblich vnd vielfaltig zum Zorn angereitzet vnd beleidiget.

Sol nu lieber Mensch zwischen Gott vnd dir ein bestendiger Friede gestifftet werden / so mustu demselben nit allein einē demütigen fußfal thun / vñ mit dem verlornen Sohn sprechen / Pater peccavi, Vater ich habe gesündiget im Himmel vnd für dir : Sondern du must auch den Friedefürsten Christum auff die Armen des Glaubens vnd in dein Hertz setzen / vnd gewis gleuben / daß derselbe dich bey Gott / mit seinem Blut / Leiden vnd Tod ausgesühnet / daß er sey der Mitler zwischen GOtt vnd dir / der dich also vertreten vnd verbeten / daß Gott der Vater vff dich gerichtet die cogitationes pacis, lauter Bedancken des Friedens / vnd da er zuvor im Zorn gesaget / pœnitet me feciſſe hominem, Es gerewet mich daß ich den Menschen gemacht habe : So heists nun mit eim gleubigen ausgesühneten Christen / Diß ist mein liebes Kind / an welchem ich ein wolgefallen habe / Es heist / justificati fide pacem habemus nach dem wir sind Gerechtfertiget worden durch den Blauben / haben wir Friede mit Gott.

Luc. 15.

1. Tim. 2.

Rom. 8. Ier. 29.

Gen. 6,

Rom. 5.

Diesen recht güldenen Friede / den / der Himlische Friedefürst zwischen Gott vnd Menschen gemacht / verkündigen die Himmlischen Herrscharen in jhrem Engelischen Lobgesange / wann sie bey der Beburt Christi

ruffen vnd schreien / Pax in terris, Friede vff Erden. Luc. 2.
Christus selber tröstet seine erschrockene Jünger vnnd heisset sie in jhrem schrecken vff den gemachten Friede sehen/da er mitten vnter sie trit / vnd spricht nach seiner Aufferstehung: Pax vobis, Friede sey mit euch. Jn summa ein Wolgefallen Gott an vns hat/Nun ist gros fried ohn vnterlas / Alle fehde hat nu ein Ende. Ioh. 20.

Wer sich dieses Friedes / der höher ist denn alle Vernunfft / wie jhn Paulus Tituliret / die zeit seines Lebens vnd sonderlich am letzten Ende tröstet / der hat einen gnädigen GOtt vnnd kan mit Simeone getrost vnd mit frewden / ja selig vnd wol sterben. Phil. 4.

Darbeneben aber/sol sich ein Christ auch bey zeiten darumb bemühen/ daß er haben müge pacem, circa se, Friede vmb vnd neben sich mit seinen Nechsten / welches geschicht/ wann er sich mit denselben ohne verzug versühnet/dazu Christus trewlich vermanet Matth. 5. Gehe hin vnd versühne dich mit deinem Bruder / Item Sey wilfertig deinem Widersacher Bald/dieweil du noch bey jhm vff dem Wege bist.

Sonderlich aber zeiget er Matth. am 18. an / was für grosse vnwiederbringliche Seelengefahr darauff stehe / wenn man vor seinem Ende diesen Friede mit seinen Nechsten nicht mache / Es sol solchen vnversühnlichen Leuten gehen / wie dem Schalcksknecht / der sich wegen seiner hardneckigkeit nicht wolte erbarmen vber seinen Mitknecht / vnnd ward deswegen den Hellischen Tortoribus vnnd Peinigern vbergeben. Also spricht Christus / wird euch mein Himmlischer Vater auch

thun

thun/ so jhr nicht vergebet von ewrem Hertzen/ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

Wer Ohren hat zu hören der höre: Wiltu daß dir GOtt sol gnädig seyn / dir deine Sünde fehl vnnd mängel verzeihen/ dein Gebet in Gnaden erhören / vnd dich endlichen mit friede vnd frewde sol sterben lassen/ So mustu zuvor friede machen mit deinem Nechsten / vnd demselben die versöhnliche Hand bieten. Thustu dieses/vnd verlest dich vff den Friedefürsten Christum/ so kanstu mit Simeone selig sterben/ Gott wil deinen Geist in friede hinweg nehmen / wie dem alten Tobia wiederfahren/ Ja du solst so wol dieses Lob haben/ das den heiligen Ertzvätern wird gegeben / welche der heilige Geist hin vnnd wieder rühmet / daß sie in Friede begraben liegen: Golstu auch endlichen bey dem Friedefürsten Christo in stoltzer ruhe vnnd in Heusern des Friedes seyn/wohnen vnd bleiben ewiglich.

Tob. 3.

Esa. 32.

4. Müssen wir für allen dingen ein Auge haben ad Simeonem Christum oculis suis intuentem. Dann gleich wie Simeon nicht zweiffelt / er werde deswegen selig vnnd sanfft sterben / weil seine Augen den HERRN Christum gesehen: Also du lieber Christ/ wiltu auch ein sanfftes Simeonsstündlein an deiner letzten Heimfarth haben/ so mustu mit deinen Augen auch anblicken Jesum Christum. Je sprichstu / Wie kan das seyn/ ist doch Christus sichtbarlicher weise nicht mehr vorhanden / sondern ist gen Himmel gefahren? Antwort / Christum solstu ansehen allhie vff Erden nicht oculo corporis, mit deinen leiblichen Augen/ das

müssen wir sparen biß in jenes Leben/da vnsere verklertes Augen nicht allein den HERRN Christum/sondern auch seine göttliche Ehr vnnd Herrligkeit warhafftig vnd gegenwertig anschawen vnd sich ewiglich darüber erfrewen werden: Sondern du must jhn anblicken/ wann du begerest selig zu sterben/oculo cordis/Mit den Augen eines gleubigen Hertzens. Ioh. 19. Ioh. 17.

Wo aber lest er sich solcher gestalt sehen? Tritt für den Gnadenspiegel des heiligen Evangelij/Sihe dich vmb in den hochwürdigen Sacramenten/da wird sich die Sonne der Gerechtigkeit mit jhren Stralen vnd Gnadenglantz sehen lassen/Dieselbe Sonne der Gerechtigkeit Christum Jesum solstu mit Simeone vff dreyerley weise ansehen.

1. Tanquam tuum Salvatorem, Als deinen einigen Heiland/Meine Augen/sagt Simeon/haben deinen Heiland gesehen. GOttes Heiland wird Christus von Simeone genandt/Nicht darumb/als wann Gott selbst eines Heilandes bedürffte: Sondern deswegen/weil jhn Gott zum Heiland des Menschlichen Geschlechts gar alleine vnd sonsten keinen andern verordnet/Ja in diesem Heilande hat er vns erwelet ehe das Fundament Himmels vnd der Erden geleget worden/vnd ist ausser diesem in keinem andern Heil zufinden/stehet geschrieben Eph. 1. Act. 4.

Gleich wie nu den verwundeten Israeliten geholffen worden/wenn sie haben angesehen die vffgehengte Schlange in der Wüsten/Num. 21. Also wird auch vns vnnd einem jeglichen gleubigen Christen ge-

holffen/ wann wir in Noth vnd Tod anblicken das vffgehengte Himmlische Schlänglein Jesum Christum/ inmassen vns der HERR selber dahin weiset/ Johan. am 3: Gleich wie Moses eine Schlange erhöhet hat in der Wüsten/ Also mus auch des Menschen Sohn erhöhet werden/ auff daß er alle/ die an jhn gleuben nicht verloren werden/ sondern das ewige Leben haben.

Ich erjnnere mich dieses orts einer Historien so sich mit Hertzog Georgen von Sachsen begeben/ deme ein hochweiser fürstlicher Rath in Todes nöten recht Christlich zu gesprochen vnd gerathen/ Dann als derselbe gesehen/ wie die Mönche vmb den Fürstlichen Agonitzanten gestanden/ vnd denselben gewiesen/ Einer vff S. Paulum'/ der ander vff S. Petrum/ der dritte vff die Mutter Gottes Mariam: Ist er herfür getreten vnd hat seinem Fürsten also zu gesprochen: Gnädiger Fürst vnd Herr/ Ewer Fürstliche Gnade/ hat allewege bey gesunden Lebtagen das Sprichwort geführet: Gerade zu ist der nechste vnd beste Weg/ Dessen wollen sich dieselbe jetzund in der letzten Todesfarth auch Christlich erjnnern vnd keinen vmbschweiff machen/ sich auch vff die verstorbene Heiligen nicht weisen lassen: Sondern gerade zu mit gleubigem Gebet vnd festem starckem Glauben den HERRN Christum angesehen vnd angesprochen.

Freylich/ meine Gelibte in dem HERRN/ ist dieser der einige Patron/ Mitler vnnd Heiland der im Leben vnd Sterben vns helffen kan vnnd wil/ Darumb sihe du jhn allein im Leben vnd Sterben an als

deinen

deinen Heiland / so wird sich die grawsame Todes angst verlieren / vnd du wirst mit friede vnnd frewd sterben können. Ja sagt dein Hertz / Woher weis ich aber / daß Christus eben mein Heiland sey? Vielleicht gehet dieser Name nur vff die heiligen Ertzväter vnnd Ertzmütter / Vielleicht haben sich desselben nur die Jüden vnnd andere grosse heiligen an zumassen / Ich aber bin ein Heide vnd ein grosser Sünder? Weg / weg mit diesen gefährlichen Bedancken / Höreſtu nicht was Simeon singet / Nemlich also: GOtt habe diesen Heiland bereitet für alle Völcker. Ist deme also / so wirst auch du darunter seyn / Gleube dem alten Simeoni / ja gleube den Engeln GOttes / die offentlich ruffen vnd schreien / daß der Heiland Christus / allem Volck zu gut geboren / Luc. 2.

Darumb sie du diesen HErrn an als deinen Heiland / Sprich an deinem letzten Ende aus dem 73. Psalm: HERR wann ich nur dich (meinen Heiland) habe / so frage ich nichts nach Himmel vnnd Erden etc. Vnd sey gewis / daß dich von diesem deinem Heilande / weder Todt noch Leben / weder Teuffel nach Welt / noch sonsten keine einige Creatur scheiden könne. Rom. 8.

Sihe auch den HErrn Christum an:

2. Tanquam tuum Lumen, Als dein Liecht / denn also hats Simeon vor seinem Ende auch gemacht. Darumb nennet er jhn / Ein Liecht zu erleuchten die Heiden. Wann man an einem finstern ort wandelt / so bedarff man eines Liechtes oder Fackel / inmassen von den Jüden geschrieben stehet / daß da sie den HErrn Iohan. 12.

Christum in der Nacht gesucht/ haben sie Lampen vnnd Fackeln mit sich gebracht.

Wolan/meine Belibte in dem HERRN/ eben wie wir/ sage ich / die wir allhie Volckreich beysammen seyn/ Wir haben auch einen finstern Weg für vns / wir müssen vnd sollen alle mit einander durch das finstere Todesthal wandern / vnnd bedürffen also auch nothwendig eines Liechts / einer brennenden Fackel vnnd eines getrewen Wegweisers/ Wo wollen wir denselben antreffen vnd nemen? Sollen wir mit den Papisten die geweiheten Wachsliechter zur Hand nehmen / vnnd vns dieselben durch den Thal des Todes leuchten lassen? Das sey ferne/ diese Irrwische möchten vns verführen in Abgrund der Hellen.

Darumb bleibe du bey dem Liechte dessen Simeon gedencket in seinem Meistergesange / welches ist Jesus Christus / der ist das rechte Liecht / welches darumb in die Welt kommen / daß es vns Menschen im Leben vnd Sterben sol leuchten vnd erleuchten/ Johan. 1. Sonderlich aber ist vns armen Heiden tröstlich / daß der HERR Christus eben ein solches Liecht wird genennet/ das die Heiden sol erleuchten/ welches der HERR durch seinen Geist vnnd Evangelion gethan / vnd noch täglich thut / in dem er vnsern finstern Verstand also illuminirt vnnd illustrirt / daß wir armen blinden Heiden nunmehr wissen / wie wir sollen recht gleuben/ Christlich leben vnd selig sterben.

Folgestu nu diesem Liecht vnnd Wegweiser / so kanstu einesmals in den letzten Todesnöthen sagen: Ob

tch schon wandele im finsternthal/so fürchte ich doch kein Unglück/dann du HERR bist bey mir. Psal. 23.

Gumma wer diß Liecht ergreiffet/der sihet den Weg zum Leben/ ob jhm schon die Augen gebrochen sind.

Schließlichen solstu auch Christum ansehen/

3. Tanquam tuam gloriam, Als deinen Preiß/ Ruhm vnd Ehre. Dann wie Simeon singet vnd saget, so hat jhn Gott bereitet zum Preiß des Volcks Israel, durch welches Volck niemands anders wird verstanden/als die Gleubigen Christen/ sie mögen gleich geborne Jüden oder Heiden seyn/ wann sie nur gleuben an den/der Israeln/das ist/ dem Ertzvater Jacob verheissen worden/Vernimb an den HErrn Messiam/so gehören sie auch vnter das Volck Israel/sie sind geistliche Israeliten/vnd der HERR Jesus wil jhr Preiß vnd Ruhm seyn.

Hat nu gleich der Satan solchen Leuten einen Schandfleck vnd Vnehre im Garten Eden angehenget/ So ist diß jhr Trost vnd Ruhm/das sie in vnd an Christo haben veram gloriam, den rechten Preiß vnnd Ehre/ Sintemal derselbe seine Gleubigen also schmücket vnnd zieret mit seiner erworbenen Gerechtigkeit/ Heiligkeit/ Vnschuld vnnd seinem gantzen Verdienst/ daß damit alle jhre fehl vnnd mängel werden zu gepflastert/vnnd sol derselbe in Vngnaden nicht mehr gedacht werden. Gen. 3.

Mangeln wir nun gleich von Natur/ des Ruhms/ den wir für GOTT haben solten/ vnnd sind solche Leute die/ in Sünden Rom. 3. Psal. 51.

Gen. 6, Hiob 15. Psal. 40.

empfangen vnd geboren / derer Tichten vnd Trachten jmmerdar böse / Wir haben die Vngerechtigkeit in vns hienein gesoffen wie Wasser / vnnd müssen beichten vnd bekennen / daß vnserer Sünden mehr denn Haar vff vnserm Häupt / So sollen wir doch deswegen nicht verzagen / sondern vff Christum sehen / der ist vnser Preiß / vnd hat seine Gleubigen also geschmücket / daß der Himlische Vater seine liebe Lust an jhnẽ sihet / vnd höret / weil sie sein eigener Sohn mit seinem Verdienst gekleidet / sie sich auch desselben allein rühmen.

Wolan / wir müssen beschliessen.

So sey nun diesem vnsern König der Ehren / für diese vnd alle seine Wolthaten lob vnd danck gesagt / der wolle vns allen ein sanfftes Simeonsstündlein aus gnaden verleihen / vnnd vns darauff mit dem vnverwelcklichen Ehrenkrentzlein des ewigen Lebens verehren vnd begnaden / vnd wolle solches thun vmb seines allerheiligsten Namens Ehre willen / Amen / Amen.

COMMENDATIO PIE DEFUNCTI.

WAs nun / meine Geliebte in dem HERRN / dir zuvor gemeldete Person / nemlich den Ehrnvesten vnnd Wolweisen Herrn Thomam Hoffmannen / vnsern seligen vnd wolverdienten Bürgermeistern vnd Kirchenvatern anbelangen thut / ists ja billich / daß von desselben An-

ben Ankunfft / Leben vnnd seligem Sterben / Christlichem gebrauch nach / in dieser herrlichen Frequentz / auch etwas gedacht werde / welches ich denn hiemit im Namen Gottes wil verrichten. Defunctio

Der Herr Bürgermeister S. ist den Tag Thomæ / welcher war den 20. Decembris / im Jahr Christi 1547. allhie zur Naumburg geboren. Natalis & Patria.

Seine selige Eltern sind gewesen / Herr Johann Hoffman / so vff der Freyheit allhie Gerichtsvoigt / vnd hernachmals / bey Graff Caspern vō Reinstein / da zumal Thumbprobsten allhie / zum Probstey-Verweser bestellet worden. Parentes.

Die Mutter Fraw Martha eine geborne Hondorffin / welche zwar diesen jhren Sohn bey jhrem Leben zur Gottesfurcht vnd aller Erbarkeit aufferzogen / Aber doch gar bald jhme abegangen / Sintemal sein Vater Herr Johann Hoffman Todes verfallen / da dieser sein Sohn kaum das siebende Jahr erreichet / die Mutter aber ist gestorben / als er 15. Jahr alt gewesen. Educatio.

Anno 1568. am 23. Novembris hat er sich im 21. Jahr seines Alters / mit Jungfraw Sibillen / Herrn Johann Töpffers eheleiblichen Tochter / welcher (Johann Töpffer) dazumal Bischoff Michaels zu Merseburg Secretarius gewesen / vnnd hernachmals Herrn Albrechts Pfaltzgraffen bey Rein / vnnd Hertzogen in Obern vnd Niedern Bayern bestalter Rath worden / den auch S. F. Gn. Anno 1567. als einen Consiliarium vnd Legatum vff den Reichstag nach Erffurd abgeordnet vnnd verschicket / Mit dieses Vornemen Mannes Tochter / (dessen S. Vater vnd Grosvater / beyder- Conjugium

Liberi.

seits Bürgermeister allhie zur Naumburg gewesen/vnd beyde Heinrich Töpffer geheissen) hat sich vnser Herr Bürgermeister S. in ein Christliche Eheverbündnüß eingelassen/vnd dasselbige durch den offentlichen Kirchgang allhie vollzogen / mit welcher er 30. Jahr / weniger 4. Wochen im Ehestande friedlich gelebet vnd mit einander 8. Kinder / 3. Söhne vnd 5. Töchter / erzeuget/ darvon noch ein Sohn / vnd zwar der jüngste / mit Namen Georgius / so jtzo in frembden Landen / vnnd wegen seiner Beschickligkeit gerühmet wird ꝛc. vnd zwo Töchter / nemlich die Elteste / Fraw Regina / so Herrn Michael Wernern / Stadschreibern vnd Rathsfreunden zu Weymer verehlicht/vnd dañ Fraw Elisabetha Herrn Heinrich Metzners/Stadrichters vnd Rathskämmerers allhie zur Naumburg eheliche Haußfraw/ am Leben. GOtt wolle jhnen allerseits Christliche Gedult verleihen..

Viduitas

Es hat sich aber der Herr Bürgemeister/ nach absterben dieser seiner seligen Haußfrawen Sibillen anderweit nicht verehelicht / sondern gantzer 14. Jahr in dem einsamen Witwenstand gelebet/vnd seines getrewen Ehegatens nicht vergessen können.

Officia

1. Scabinatus.

Anno 1575. im 28. Jahr seines Alters / ist er zum Gericht-Schöpffen erwehlet / aber nur ein Jahr dieses Ampt bedienet / Denn Anno 1576. ist er von E. E. Rath in den Rath Stuel eligieret vnd von der Churf. S. Stiffts-Regierung zu Zeitz Confirmiret worden.

2. Senatorij ordinis.

Das

Das folgende Jahr / als Anno 1577. Montages nach Quasimodogeniti / nach dem er nur ein Jahr im Rathstande gewesen / ist jhme von den Herrn Elteſten von dreyen Räthen / das Richter Ampt vffgetragen worden / welches er zwar anfangs abgeschlagen vnnd darvor gebeten / Jhn als einen jungen Mann vnd Hauß-wirth damit zuverschonen / hat aber nichts erhalten können / sondern dasselbe vff sich nehmen müssen / vnnd demselben continuè gantzer fünff Jahr / biß vff Exaudi Anno 82. vorgestanden / da er dann solches resigniret / hat aber nur ein Jahr ruhe gehabt / Dann Exaudi Anno 83. ist jhme solches wiederumb vffgetragen worden / welches er dasselbe Jahr verwaltet / Hernachmals hat er wieder zwey vnterschiedliche mal / als Anno 87. vnd Anno 90. solches Ampt auff sich nehmen müssen / Vnd also in allem acht Jahr Richter gewesen. Was für mühe / vnlust / sorge vnd beschwerung er in diesem Ampt erfahren vnnd ausstehen müssen / ist leichtlich zu ermessen ꝛc.

3. Iudicis.

Anno 1589. ist er zum Vnter Bürgemeister / vnnd Anno 1596. im 49. Jahr seines Alters zum Ober Bürgermeister eligirt worden / vnd hat das Bürgemeister Ampt neun mal mit ruhm administrirt vnd verwaltet / ist der gemeinen Bürgerschafft mit gutem Glimpff begegnet / vnnd der Stadt bestes vnd auffnehmen allzeit gesuchet.

4. Consulatus

Anno 1591. ist jhme von den Herrn Senioribus die Gottes Kastens Rechnung neben seinem Bürgermeister Ampt zuverwalten vffgetragen worden /

5. Præfecti & ærarij ecclesiastici.

welchem er gantzer 21. Jahr biß an sein seliges Ende trewlich vnd fleissig vorgestanden.

Die Prædicanten vnnd Schuldiener nicht allein richtig / vnd zu rechter zeit besoldet: Sondern wann einer oder der in dieser schweren thewren zeit / etwas von jhme begehret / ehe das Quartal vorhanden gewesen / ist er niemals abgewiesen vnd gelassen worden.

Was er auch bey armen Leuten gethan / Werden jhme Jnheimische vnd Außlendische ein rühmlich Zeugnüß geben müssen. Christus Jesus wolle dem seligen gutthätigen Manne / diese werck der Barmhertzigkeit in der ewige Frewde aus gnaden belohnen / vnd solches vff Erden seine Kinder / Kindes Kinder vnnd Nachkommen empfindlich geniessen lassen.

Pietas & reliqua vita.

Seine Pietet / Leben vnd Bürgerlicher Wandel / ist jedermänniglich vnd der gantzen gemeinen Stadt / baß bekant / dann ichs kan beschreiben. Gottes Wort vnd desselben Diener hat er geliebet vnnd geehret / die Predigten mit fleiß / auch frühe Morgens / in seinem hohen Alter besuchet / vnnd ist also mit seinem grawen Häupt nicht allein vffm Rathause: sondern auch in der Kirchen eine rechte Zierde gewesen / Welcher mit willen keine Predigt verseumet / vnd sich mit Christi Leibe vnnd Blut im heiligen Abendmal zu sterckung seines Glaubens vnd versiecherung seiner Seligkeit zum öfftern erquicket vnd gelabet / vnd hat also jedermänniglichen mit einem löblichen Exempel der Gottseligkeit vor geleuchtet: Sich auch mit seinen Herrn Collegen / vnd Nachbarn / Sonderlich aber mit seinen Blutsfreun-

den vnd

den vnd Verwandten friedlich vnd schiedlich begangen/ vnnd mit willen / ausser seinem Ampt kein Kind ev-zürnet.

Je gedencket jetzo mancher / ist dann dieser Bürgermeister gar ein Engel gewesen/ daß man jhn also lobet vnd rühmet? Das wollen wir nicht sagen/ Der selige Mann ist kein Engel/ sondern ein sündiger Mensch gewesen/ wie wir/ Er hat sich auch mit seinen angebornen vnnd wircklichen Sünden schleppen müssen / hat seine Menschliche fehl vnd mängel gehabt / vnd täglich beten vnd seufftzen müssen: HERR vergieb mir meine Schuld/ vnd sey mir armen Sünder gnädig.

Weil er aber seine begangene Sünde bey seinen Lebzeiten gebürlich berewet / sich mit warem / festen vnd beständigem Glauben an den Sündenträger Christum gehalten/ dessen Leib vnnd Blut zu vergebung der Sünden empfangen/ vnd kurtz vor seinem Ende offentlich vmb verzeihung bitten lassen / sollen vnd wollen wir seine Menschliche schwachheit jme nicht auffrücken / sondern alles mit der Erden zudecken / gerne vergeben vnd vergessen/ vnd Gott im Himmel dancken/ daß er vns diesen Mann so eine geraume zeit lassen/ vnd jhn endlichen in warem Glauben zu sich in die ewige frewde abfodern wollen.

Was ferner seine Kranckheiten anreichen thun/ weis man/ daß er am 8. Novembris Anno 1612. an einem Dienstage / als er am letzten mal in der Kirchen gewesen/ Kranck heimkommen/ auch seythero nicht wieder aus dem Hause gangen / hat sich in werender Morbus.

Schwachheit dem willen des gerechten Gottes ergeben/ dem Diener göttliches Worts seine Sünde gebeichtet/ vnnd darauff vor vierzehen tagen / das hochwürdige Abendmal mit andacht empfangen / sich auch dahin erkläret / daß er nun mit dem alten Simeone gerne im friede vnd frewden sterben wolte / Hat sonsten in werender Kranckheit fleissig in der H. Biebel / vnd D. Habermans Gebetbuche gelesen/darinnen er vor seinem Ende mit eigener Hand diese Wort geschrieben:

I. Ficht dich dein Gewissen an de particularitate, so tröste dich des Wörtleins/ALLE/vnd schleuß dich drein.

II. Wird dir das Gewissen dein Vnwürdigkeit vorhalten / setze dagegen die Welt/welche Gott also geliebet ꝛc. Bistu nun in der Welt/so hastu dich auch dieser Liebe GOttes / die er der Welt erzeiget hat/zu getrösten.

III. Wann dir einfelt das Gericht/ vnd erschrickst dafür / Tröste dich / daß vnser HERR Gott seinen Sohn nicht gesand habe die Welt zu richten / sondern dieselbe selig zu machen.

Daraus

Daraus dann genugsam zuspüren / mit was für Christlichen Bedancken vnnd guter Andacht / vnser seliger Herr Bürgemeister in seiner Schwachheit vmbgangen.

Hierauff ist er am abgewichenen Mittwochen früe vmb 7. Vhr / als er 65. Jahr / 6. Wochen / vnd 1. Tag alt worden / vnd gantzer 8. Wochen sich geklaget vnnd Kranck gewesen / sanfft vnd still in Gott entschlaffen.

Wolan wir wünschen jhme eine sanffte Ruhe vnd fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben / Der betrübten Freundschafft vnnd gantzen Bürgerschafft Trost vnd Christliche Gedult / Vns allen aber ein sanfftes seliges Simeons vnd abschiedstündlein / vnd ruffen darneben Gott von Hertzen an / daß er diese verledigte stelle / künfftig mit einer andern tüchtigen vnnd Gottseligen Person ersetzen wolle: Solches von jhme zu erlangen / betet mit mir im Namen Jesu Christi ein gleubiges vnd andächtiges Vater vnser.

EPICEDIA

In obitum ampliſsimi, prudentiſsimi & honoratiſsimi viri,

DN. THOMÆ HOFFMANNI NUMBURgenſis Reipubl. Conſulis meritiſsimi deſideratiſsimiq;.

HEu nobis, cecidit noſtri pars magna Senatus,
Vrbi & qui noſtræ ſpes columenq; fuit!
Sic forſan culpæ meruit ſceleriſq; malignum
Virus, quod nobis Numina ſæva facit.
Ob peccata viri quoniam tolluntur ab orbe
Ingrato, Themidis qui ſacra jura colunt.
Tu, venerande ſenex, coluiſti templa ſcholasq;,
Et cum cive tibi curia cura fuit.
Hinc dignus certè, grandævi Neſtoris inſtar,
Soſpes ut hic eſſes incolumisq; diu.

Sæpè

Sæpè meæ laceræ puppis tu proraq́, consul,
Extiteras, nec non anchora grata, rati.
Mors mihi redde virum, rabidâ quid falce secabis
Multâ qui multos utilitate juvant?
Cur quæso potius non sternis ponderа terræ,
In jussâ præstant quæ pietate nihil?
Sed quid te contra, Deus ô? quid Numina contra
Summa loquor? retrò quid pia fata trahо?
Vt pia fata tibi, Consul, sic vota fuêre:
CHRISTE, tibi vivit quilibet, atq́ cadit.
Nos mala multa manent, sed te mors reddidit aulæ
Cœlesti, Consul sæpè vocande mihi.
Jamq́ vides vitam, cœlestia gaudia, CHRISTI
Quæ patulo querulі vulnere parta tibi.
Inter cœlicolas jam cunctos aulicus instas
Ad laudes CHRISTO, carmine, grata canens.
Hîc labor innumerus sortis se miscuit aptæ,
Sæpè malam invisus reddidit atq́ dolor:
Sed labor atq́ dolor jam cessit, plurimus inde
Candida per tua jam tempora serpit bonos.
Quamq́ tot ægroto votis in corpore fervens
Optasti, veluti Simeon ille, fide:

Hanc

Hanc mutâ ſplendens habitas jam luce quietem,
Ver ubi perpetuum, pax ubi læta viget.
Salve chare ſenex, HOC te mox, LVMINE rurſus
Aſpiciam, CHRISTVS cum dabit ore ſonos:
Cum tenues rurſus ſurget revocata per auras,
Quæ prius in terrâ, noſtra favilla fuit.
Salvete ô cineres, vobis ſacer Angelus adſit,
Adparti revocet gaudia vosq; poli.
Interea ſuavi Domino requieſcite ſomno:
Funera nam juſti nil niſi ſomnus erunt.

Gratitudinis & piæ affectionis ergò
cum cæteris mœſtus poſuit

M. Johannes **Bürger**/Eccleſiæ
patriæ Archidiaconus.

NUnc ſua jam tandem poſt vitæ Fata peractæ,
Hoffmannus tumbæ membra fovenda dedit.
Judicis officio Numburgi functus, id egit
Concors, ut pietas eſſet, & alma Themis.

Poſt

Poſt patriæ ad ſummum dilectæ evectus ho
norem eſt
Judicio inventus, conſilioque gravis.
Conſul in officio patrias benè rexit habenas:
Publica præclarâ commoda juvit ope.
At nunc poſtquam abijt felix in ſecula, cœli
Civis factus, habet regna beata poli.
Corpus humo tegitur, redivivũ ſurget, ut alto
Venerit extremò Chriſtus ab axe die,

M. Auguſtinus Lipachius
Numburgi ad D. VVencesl.
Diaconus.

EAmameas aures circum volitabat, abijſſe
Hoffmannum hinc patrias, ad loca certa, domus.
Mirabar fato ſubitò defungier illum,
Qui certè æternum vivere dignus erat,
Nec medicam potuiſſe manum depellere morbum:
Atq; licet variis juverit ipſa modis.

Hinc Neobyrga ſuos movet afflictiſſima
planctus,
Atq; citò civem deflet obijſſe ſuum.
Et meritô: amiſit cultorem Curia juris
Myſtæ patronum, civica turba patrem!
Et vellent, utinam poſſent revocare querelis
Ex morte ad vitam, de tumulo ad ſuperos.
Sed vellent, aliter Jovæ ſententia, functus
Vt tandem in gratâ pace labore cubet.
Debita Naturæ ſolvit nunc debita cœli
Ex merito Chriſti gaudia carpit ovans.
O gratas lætasq; vices: ex carceris umbra
Ad libertatis culmina liber abit.
Gaude ſancte ſenex hac conditione: nec nun-
quam
Pæniteat fato ſic abiiſſe polum.
Interea nomenq; tuum, laudesq; manebunt
Dum Neobyrgiacis civis oberret agris

Patrono ſuo deſideratiſſimo
faciebat

M. Philippus Jacobus Lindener
Numburgi Diaconus.

EPITA-

EPITAPHIUM.

Conditur hoc tumulo, quis? quæris forte viator
Præteriens? versu proloquar ipse meo:
Thomas Hoffmannus Consul, columenque Senatus,
Præsidium populi mortuus hic jaceo.
Exemplum pietate fui, virtutis imago,
Et meritas Pylij secla videre senis.
Fautor eram cunctis, qui cœlica dogmata spargunt,
Et memorant summi jussa verenda Dei.
Fautor eram cũctis, liquido qui pectora fontis
Pierij juvenum ritè madore rigant.
Mente fui Solon, vitâ Cato, cautus Ulysses
Consilio, justis moribus Æmylius,
Nunc satur annorum sublatus funere famam
Rellinquo fragili mundo, animamq; Deo.
Tu Lector placidam nobis optato quietem:
Et dic: Hoffmanni molliter ossa cubent.

M. Bernhardus Blume Lubeccensis,
Scholæ Numburgensis Rector.

Vitare quam nemo potest,
Mortem timent sic plurimi,
Ut corda fibris palpitent
Trepidis,& ora palleant:
Fit si qua mortis luridæ,
Bustique fortè mentio,
Si scire quis desiderat,
Quî fiat hoc edisseram.
Fide carent,quæ spicula
Mortis solet contemnere,
Quæ sola despicit solum,
Et sola suspicit polum.
Fide carent, quæ firmiter
Credit sacris in literis
Quæ scripta sunt, fidelium
De morte, dia oracula.
Ecquis mori non gestiat,
In corde qui non ambigit,
Quin mors sit hujus corporis
Somno quies suavior?
Ecquis mori non expetat,
Qui maximum lucrum putat,
Apostolo cum principe
Ex orbe terræ excerdere?

In mor-

In morte qui credit ſuum
Non interire Spirirum,
Abræ ſed in ſinum DEI
Ab angelis portarier?
Animis ubi ſunt gaudia,
Videre quæ non lumina
Mortalium nec audiit,
Auris, nec ulla mens capit.
Hoc noſtra quid ſunt gaudia
In orbe vel ſuaviſsima?
Quid quæſo? vana ſomnia,
Et ſi quid his eſt vanius.
Hîc dum ſumus, mox horridus
Nobis metum Mars incutit,
Mox dira peſtilentia,
Mox caritas frugum & fames.
Hîc cæca fraus, aperta vis
Dominantur, & bonos premunt:
Quis ergo, nolit emori,
Malisque tantis eripi?
Hæc ponderans identidem
Hoffmanus alto pectore,
Mori, beatè ut viveret,
Deſideravit unicè.

Quod vovit optimus ſenex
Suſpiriis ardentibus,
Hoc contigit: cœleſtia
Eſt raptus in palatia.
Cornicis is vitâ fuit
Dignus, quòd ipſi pauperes,
Templum, ſchola, atq; curia
Curæ fuerunt maximæ.
Sed cum Deo ter maximo
Viſum ſit illum tollere
Ex orbe, & urbe patria,
Decet pios quieſcere.
Vos mortis angit quos metus
Indeſinenter, diſcite
Senem ſecuti conſulem,
Jus omne mortis ſpernere.
Sic pace mens æquiſsima
Fruetur omni tempore,
Seu vita proroganda ſit,
Seu vita deſerenda ſit.

Gratæ memoriæ ergò ſcrib.

M. Chriſtophorus Schirmer
Scholæ Sen. Conrector.

Ergò

ERgò erat in votis, ave care, occumbere morti,
O solatiolum delicium meum?
Et tuus in natos amor, affectusq́; paternus,
Immutare animum non valuere tuum?
Nil mirum: Christi, vivus quem corde ferebas,
Te sic constrinxit, vicit & ursit amor:
Gestires mundi ut planè pertæsus, amico
Illius aspectu, colloquioq́; frui.
Contigit à Domino tota quod mente petisti,
Cum Christo in cœli sede beatus agis.
Semper ave, æternum mihi salve, ave care, perennis
Pax sit Spiritui, sit cinerіq́; tuo.
Nos quoq; lætitiâ tecum, vitaq́; fruemur
Perpetua, ad cœlum mors ubi pandet iter.

Jacobus Metzner piè defuncti
Consulis ex filia nepos
mœrens F.

FINIS.

Kb 72841 QK

Qu. 334, 20.

Christliche L

Bey der Volckreichen

vesten vnd Wolr

Thomas

Weiland Ober B

vnnd Kirchen

Naumbu

Welcher in warem

Erlösers Jesu Christi/ am 1

Jahrs / frühe vmb 7. Vhr /

schlaffen / vnd hernach d

lich vnd ehrlich zur

word

Gethan

M. Casparum

herrn in S. Wer

zur Naum

Leipzi

Typis Lamb

Gedruckt durch Wol

Anno 16

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-75584-p0041-4